D´Rat guk

Diözesanrat – gut und kurz

Kurzinfo aus der Vollversammlung vom 13.-14. November 2026

Freiburg, Stadthotel Freiburg – Die Vollversammlung des Diözesanrates Freiburg vom 13.-14. November 2026.

K2030 - Ein Jahr neue Strukturen: Erfahrungen auswerten, Verantwortung klären

Knapp ein Jahr nach der Einführung der neuen Strukturen in der Erzdiözese Freiburg ist es an der Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen. Sowohl ehrenamtliche als auch hauptberuflich Verantwortliche machen dabei unterschiedliche Erfahrungen – auf allen Ebenen. Auf der Vollversammlung haben wir uns diesem Bilanzziehen in drei Schritten genähert: Hören – Resonanzräume achten – diskutieren.

Als hilfreich wurde von Generalvikar Christoph Neubrand, Ordinariatsrätin Barbara Winter-Riesterer, den Mitgliedern des Kernteams aus der Kirchengemeinde Hochschwarzwald und den Delegierten die lange Entwicklungszeit mit den Prozessen in den jeweiligen Pfarreien benannt. Ebenso die Tatsache, dass personelle Kontinuitäten in der Übergangszeit von Vorteil für die Implementierung der neuen Strukturen waren und sind.

Kritische Rückmeldungen wurden dagegen vor allem im Bereich der Verwaltung benannt. Hier sind es vor allem fehlende Arbeitsmittel, die Unsicherheit von ehrenamtlichen wie hauptberuflich Mitarbeitenden bzgl. ihrer Aufgaben und Kompetenzen sowie die gefühlte und erlebte Zurücksetzung von pastoralen Zielen gegenüber wirtschaftlichen Interessen und Notwendigkeiten.

Generalvikar Christoph Neubrand und Barbara Winter-Riesterer standen für einen Austausch bereit. Gemeinsam wurde diskutiert und geprüft, welche Maßnahmen der Diözesanrat und seine Delegierten unterstützen und mitgestalten können.

Vision für den DR: „Wir wollen nicht nur über Zukunft sprechen, sondern sie gemeinsam gestalten!“

Die Vollversammlung des Diözesanrats Freiburg hat zu einer Vision für die kommenden fünf Jahre gearbeitet. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie der Diözesanrat seine Rolle als Stimme der Katholikinnen und Katholiken in der Erzdiözese noch sichtbarer machen und seine Themen wirksamer in die Öffentlichkeit tragen kann.

Aus den Beiträgen der Mitglieder zeigte sich ein klares Anliegen: Der Diözesanrat soll künftig deutlicher als Ansprechpartner für kirchliche und gesellschaftliche Fragen wahrgenommen werden. Dazu gehören eine zielgerichtete Kommunikation, eine stärkere Präsenz in den Medien und in den sozialen Netzwerken sowie verständliche Formate, die die Arbeit des Gremiums für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen.

Als konkreten Schritt beschloss die Vollversammlung die Bildung einer Redaktionsgruppe Strategie. Sie soll die gesammelten Ideen aufnehmen, zu einer tragfähigen Vision bündeln und einen Fahrplan für ihre Umsetzung entwickeln. Dazu zählen unter anderem klare Botschaften, regelmäßige Kommunikationswege und gemeinsame Auftritte des Diözesanrats nach außen.

Themenschwerpunkte der Ausschussarbeit

Der Ausschuss „Politik und Gesellschaft“ widmet sich zentralen Zukunftsfragen: Er behandelt Rechtsextremismus, Demokratie und aktuelle Politik im Zusammenhang mit Synodalität und setzt sich für eine lebendige Gesprächs- und Demokratie-Kultur ein, in der Dialogräume offenstehen und erprobt werden. Darüber hinaus untersucht er die Auswirkungen von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz, insbe-

Diözesanrat der Katholiken · Okenstraße 15 · 79108 Freiburg
Tel. (0761) 5144-267 · Fax. (0761) 5144-76267 · www.dioezesanrat-freiburg.de · info@dioezesanrat-freiburg.de

sondere Fragen von Macht und Kolonialisierung, und bringt diese Themen kritisch und differenziert in die kirchliche und gesellschaftliche Debatte ein. (vgl. Anträge)

Der Ausschuss „Weltkirche und Partnerschaft“ richtet seinen Blick auf die weltkirchliche Dimension des Glaubens: Er bereitet ein weltkirchliches Vernetzungstreffen im Jahr 2027 vor und vertieft die neue Enzyklika „Magnifica humanitas" im Rahmen eines Studientages. Zudem beleuchtet er die Herausforderungen von Populismus und Extremismus aus weltkirchlicher Perspektive und trägt so dazu bei, das Bewusstsein für die globale Verbundenheit der Kirche zu stärken.

Der Ausschuss „Kirchenentwicklung“ nimmt die Anliegen der Gemeindeteams und Pfarreiräte, der Menschen vor Ort, auf und entwickelt daraus konkrete Unterstützungsangebote. In diesem Selbstverständnis setzt er die Prinzipien der Synodalität und Subsidiarität operational um, indem er Wissenstransfer ermöglicht, Entscheidungsprozesse verbessert und Lösungen auf Augenhöhe mit den Betroffenen sucht.

Der Ausschuss „Gelebte Synodalität in der Erzdiözese Freiburg“ entwickelt praktische Anregungen zum Einüben einer synodalen Haltung und erprobt diese gemeinsam mit der Vollversammlung und anderen Gremien. Darüber hinaus spürt er Beispiele und Materialien gelebter Synodalität aus Gemeinden, Diözesen und weltweit auf und öffnet in Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit Informationswege, um diese Erfahrungen breit zugänglich zu machen.

Anträge

Die Vollversammlung des Diözesanrats Freiburg hat den Antrag zur Aufhebung des verpflichtenden Hybridformats einstimmig beschlossen. Künftig finden die Vollversammlungen in der Regel als Präsenzveranstaltungen statt. Einen Livestream wird es weiterhin geben.

Der Ausschuss Politik und Gesellschaft (APG) wird beauftragt zu eruieren, wie der „Handlungsrahmen zur Auseinandersetzung mit rechtspopulistischen und extremistischen Tendenzen in Politik und Gesellschaft“ besser für das gesellschaftspolitische Engagement in der Fläche fruchtbar gemacht werden kann.

Freiburg, 14. November 2026

Weitere Informationen aus dem Diözesanrat auf www.dioezesanrat-freiburg.de.